

**Miriam Hummelt**  
**Erasmus 2012 - Spanien, Barcelona**  
**Universitat de Barcelona**  
**Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya**

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Bestätigung durch das International Office habe ich mich über die Homepage der Universität ([www.ub.es](http://www.ub.es)) über ein Onlineverfahren eingeschrieben und Informationen über das Erasmus Büro meiner Fakultät ([www.inef.cat](http://www.inef.cat)), die Vorlesungszeiten und Kurse informiert.

Dies gestaltete sich zunächst schwierig, weil nicht alles in Spanisch oder Englisch, sondern viel nur in Katalan beschrieben war. Nicht irritieren lassen, sollte man sich auch von der Adresse der INEFC, an die man seine Unterlagen nochmal per Post schicken muss. Denn diese trägt keine Nummer, sondern „s/n“, was „sin número“ (=ohne Nummer) bedeutet.

Nach der Bestätigung durch die Universität in Barcelona, auf die ich wirklich sehr lange warten musste, habe ich meine Prüfungen in Deutschland in Absprache mit meinen Dozenten so legen können, dass ich relativ frühzeitig nach Barcelona fliegen konnte. Hierbei sollte man beachten, dass die Semesterzeiten in Spanien anders sind als in Deutschland, vor allem wenn man erst zum Sommersemester anreist.

Einen günstigen Flug zu finden, war kein Problem. In der Nähe von Barcelona gibt es zwei Flughäfen, Barcelona (El Prat) und Girona. Letzterer hat bietet durch die Gesellschaft Ryanair zwar sehr günstige Flüge an, allerdings muss man aus Girona noch die Kosten für den Bus dazurechnen und abwägen, ob es sich für einen wirklich lohnt den günstigeren Flug zu nehmen. Vom Flughafen El Prat ist Barcelona günstig mit dem Zug zu erreichen oder mit einem Aerobus, der allerdings 7€ kostet.

Bei meiner Anmeldung an der INEF habe ich dann einen Studentenausweis, eine Druckernummer, das Kennwort für das Onlineportal Moodle und den Computer Account bekommen. Leider waren die Informationen auf der Homepage über die Kurse nicht mehr aktuell, so dass ich vor Ort einen neuen Stundenplan zusammenstellen musste. Ich hatte zwei Wochen Zeit, um verschiedene Kurse auszuprobieren. Die Dozenten waren nicht informiert worden, was aber kein Problem war. Ich wurde einfach auf die Listen nachgetragen. An der Universität hatte ich in vielen Kursen die Möglichkeit, am Ende des Kurses eine Klausur zu schreiben oder während des Semesters eine fortlaufende Leistungsüberprüfungen, die aus kleineren Tests besteht, zu wählen.

Die Universität bietet außerdem einen Sprachkurs an. Der Spanisch Kurs ist kostenpflichtig und umfasst 40Stunden. Man wird durch einen Test in zwei verschiedene Niveaus eingestuft. Bei den Kursen hängt das Fortkommen und die Qualität sehr vom Lehrer ab. Die Katalanisch Kurse sind kostenlos und wirklich zu empfehlen, denn die Katalanen rechnen es einem hoch an, auch wenn man nur ein paar Worte spricht.

Das finden einer Unterkunft gestaltete sich einfacher als gedacht. Hierzu habe ich die Seite [www.loquo.com](http://www.loquo.com) genutzt und mir viele Wohngemeinschaften angesehen. Barcelona ist generell eine teure Stadt, das merkt man auch bei der Miete. Es kommt aber auch darauf an in welchem Viertel man lohnt. Bei der Suche nach einer Wohnung sollte man sich aber an den Weg zur Uni halten. Je nachdem ob man zu Fuß, mit dem Fahrrad (Bicing-Card), dem Bus oder der Metro fährt.

## Studium an der Gasthochschule

Das Studieren an der Hochschule ist durch die gute Betreuung des Tutors und des Sekretariats sehr entspannt gewesen. Die Studenten durchlaufen in ihren Jahrgängen einen speziellen Stundenplan. Demnach könnte man entweder den Stundengang eines Jahrgangs folgen oder man bastelt sich selber einen Stundenplan aus den verschiedenen Jahrgängen zusammen.

Da die Katalanen sehr stolz auf ihre Sprache sind, kann es in einigen Kursen zu sprachlichen Problemen kommen, weil manche Dozenten nicht gewillt sind auf Spanisch zu unterrichten. Dies ist aber eher eine Seltenheit. Bei vielen hat man auch die Möglichkeit die Klausuren in anderen Sprachen zu schreiben, leider ist deutsch meistens keine davon.

Die Kurse haben alle einen theoretischen und praktischen Anteil. So dass man für einen Sportkurs sechs Semesterwochenstunden einplanen muss. Ob es Anwesenheitspflicht gibt oder Aufgaben, die man vorbereiten oder einreichen muss, ob liegt dem Dozenten. Um sich vorzubereiten kann man entweder auf die Informationen im Internetportal zurückgreifen oder die Bibliothek der Uni nutzen.

Das Trainieren an der Sportstätte ist jederzeit möglich. Im Untergeschoss kann man gegen einen Ausweis bei den Hausmeistern jegliche Art von Material ausleihen und auf allen Plätzen oder in allen Hallen trainieren.

Die Universität besitzt auch eine eigene Mensa, in der man für kleines Geld Baguette, Getränke und Mahlzeiten kaufen kann. Die Studenten nutzen aber auch gern die Automaten in den Fluren, weil diese noch etwas günstiger sind.

## Alltag und Freizeit

Durch die Öffnungszeiten der Hochschule (8-14 bzw. 16Uhr) kann man seine Freizeit gut planen. Auch das gute Wetter und die einfache Möglichkeit über Zug und Metro in etwas entferntere Orte zu kommen, kann genutzt werden.

Barcelona bietet einem alles und vieles ist für Studenten günstiger, sofern man seinen Ausweis dabei hat. Es gibt unzählige Veranstaltungen das ganze Jahr über. Auch Museen, Kinos und Cafés findet man an jeder Ecke. Hierbei gilt wieder, je näher man sich an Touristenzentren bewegt, desto teurer wird es. Es gibt auch Tage, an denen ist der Eintritt kostenlos. Bei vielen Feiertagen wird ein großes Straßen- oder Strandfest veranstaltet. Man kann alle Sehenswürdigkeiten gut mit Metro oder zu Fuß erreichen und in Parks oder am Strand ein Picknick machen.

Beim Ausgehen stellt man aber auch fest, dass in Spanien ein ganz anderer Rhythmus herrscht. Mittags machen die meisten Geschäfte eine Siesta (13.30-15.30Uhr) und zu Abend isst man zwischen 21 und 22.30Uhr. Hier sind aber die Metro und Bicing-zeiten zu beachten, die sich in der Woche und am Wochenende unterscheiden.

Probleme seinen Kühlschrank zu füllen hat man jedoch nie. Viele Läden haben bis spät in die Nacht geöffnet. Bei denen sind allerdings auch die Preise um einiges höher als in den größeren Supermärkten. Um günstig einzukaufen sollte man nach Lidl, Aldi, Mercadona, Dia oder Carefour Ausschau halten.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Dadurch das Barcelona eine große Touristenstadt ist, gibt es relativ viele Taschendiebe, die ziemlich dreist sein können. Man sollte vor allem an viel besuchten Orten auf sein Eigentum gut achten. Und wenn nicht gerade nötig Ausweis und Geldkarten zu Hause lassen oder Kopien mit sich tragen. Dem Einfallsreichtum der Trickdiebe sind in Barcelona keine Grenzen gesetzt.

Die besten Informationen und die beste Zeit erlebt man, indem man versucht mit den Spaniern oder Katalanen loszugehen oder Tipps zu bekommen. Sie wirken zwar zunächst eher arrogant, sind aber eigentlich sehr gastfreundlich und einfach gestrickt. Fragen kostet ja nichts. Gerne wird zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen oder einem die versteckten Lieblingsplätze gezeigt.